

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

28.4.1800 (Nr. 68)

Carlzruher

Montags

18



Zeitung.

den 28 April.

00

Mit Hochfürstlich, Markgrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Prag, vom 18 April. Vorgesern sind Se. kön. Hoheit der Erzherzog Kar^l nach dem im Caslauer Kreise gelegenen Kameralgute Bedzwar gereist, um dasselbe zu besuchen, ob es tauglich sey, dasselbst Höchst-dero Gesundheit in der angenehmen Frühlingszeit zu pflegen. So ist denn dieses Gut, das einst Held Landon besah, vielleicht wieder so glücklich, von einem gleich großen Helden bewohnt zu werden.

Kempten vom 21 April. Seitdem die in Oberschwaben gelegenen k. k. Truppen größtentheils auf ihren Bestimmungsplätzen eingetroffen sind, so bemerkt man Zurüstungen, die einen Rheinübergang der Kaiserlichen nicht undeutlich vorher sagen lassen. Schon seit 5 Monaten lag hier eine k. k. Schiffbrücke von 64 Pontons. Diese erhielt gestern Mittags Ordre zum Aufbruch, welcher heute Morgens um 7. Uhr auch wirklich erfolgte. Sie schlug ihren Marsch über Isny nach Neu-Ravensburg ein, wo sie weitere Ordre zu erwarten hat. Auch durch Ulm gieng am 14. dies eine Schiffbrücke zur Armee, an welche sich eine Anzahl Rothmäntel angeschlossen hatte.

Regensburg, vom 20 April. Gestern und heute sind 2 Kolonnen franz. Kriegsgefangenen aus Böhmen kommend, jede zu 500 Mann stark hier angelangt, welchen noch 2 Kolonnen folgen. Sie gehen ihrer Zurückwechslung entgegen.

Rheinstrom, vom 26 April. Gestern war in unsrer Gegend ein heisser Tag. Die Franzosen sind mit starker Macht bey Altenheim, Kebl etc. aber nicht ohne beyderseitigen geringen Verlust bis Appenweyer einer und bis Bischofsheim anderseits vorge-

drungen, wo sie heute noch stehen. Diesen Morgen ist es still, nur von Zeit zu Zeit hört man einen Kanonenschuß. Die Pfalz-bayerischen Truppen, die noch gestern Abend in unsrer Gegend aufgebrochen sind, und bey Dos ein Lager bezogen hatten, sollen heute zum Theil wieder aufgebrochen und zurück nach Kuppenheim marschirt seyn. — General Sztarray soll noch heute nach Kuppenheim kommen.

Vom 27 April.

Der vorgestrige Rheinübergang der Franzosen in oben genannten Gegenden und ihr weiteres Vordringen mit beträchtlicher Macht gegen das Gebürg hin, verursachte noch am nemlichen Tag den schnellen Aufbruch aller unter den Befehlen der F. M. L. Grafen von Sztarray in der Gegend von Mannheim, Heidelberg, Bruchsal etc. gestandenen Kaiserlichen und Reichstruppen, sowohl Infanterie als Kavallerie mit Artillerie und Munition in Eilmärschen nach den bedrohten Gegenden von Kebl und Offenburg etc. Indessen weis man von dazigen Vorfällen noch nichts bestimmtes anzugeben, da die Post über Rastatt her seitdem gänzlich unterbrochen ist. Heute heißt es, daß das Korps vom F. M. L. Grafen v. Sztarray sich durch das Gernspacher Thal nach Pforzheim und Balingen zurückziehe. Viele Bagage, nebst der Reserve Artillerie, Munition etc. die gestern hieraufwärts gieng, kam heute, mit einzelnen Truppen Abtheilungen durch Ettlingen retour. Bey allen diesen Veränderungen vermuthet man daher nicht ohne Grund, daß von Seiten der Franzosen auf andern Puncten sonst

nach bedeutende Bewegungen gemacht worden seyn müssen. —

Die bisher bey Durlach und Bruchsal befindlich gewesene Reserve - Artillerie ist nach Rothenburg am Neckar und das Magazin von Geruspach weg transportirt worden.

Frankreich.

Paris, vom 18 April. Der ehemalige Redacteur enthielt heute folgendes: Der Feldzug in Italien ist damit eröffnet worden, daß, nachdem Massena seine Truppen auf der Seite von Genua zusammengezogen hatte und dadurch der Mont Cenis von Truppen beträchtlich entblößt worden war, so daß nur noch 100 Mann ihn besetzt halten konnten, der Feind, 800 Mann stark, diesen Berg angegriffen hat, worauf er von unsern Truppen verlassen worden ist. Eine feindliche Patrouille kam nach Lasneburg, wo sie sich nur 12 Stunden aufgehalten hat. — Das Journal von Dijon meldet, daß nach einer Nachricht, die von Chambers aus im Hauptquartier angelangt sey, man für nöthig befunden habe, eine Halbbrigade nach jener Gegend zu senden, der Gen. Adjutant Hülin habe einen Courier nach Semur gesandt und die Halbbrigade, die in dieser Stadt und in der Gegend lag, habe auf der Stelle den Weg nach Lyon genommen.

Nach Nancy kommt eins der Hauptdepots der Armee und schon sind daselbst Befehle für die Einquartierung von 22,700 Mann gegeben.

Der Oberbefehlshaber der Rheinarmee hat von dem Neuchâtel-Departement 400 Arbeiter für die Herstellung der Fortificationen von Kehl requirirt. Dem nemlichen Departement ist eine Requisition von 12,000 Centnern Stroh und 6000 Säcken Haber aufgelegt worden.

Paris vom 19 April. Der heutige Moniteur kauft die Unterhandlungsgeschichte der französischen Generale in Egypten, wobey der engl. Commodore Sidney Smith der Mittelsmann gewesen. Smith wollte sich hierauf persönlich mit den franz. Bevollmächtigten in das Lager des Großveziers begeben. Als sie bey Gaza ankamen, hörten sie von der Einnahme des Fort El-Arisch, und den dabey unterlaufenden Greueln. Smith selbst wurde dadurch zurück geschreckt und dennoch mußte das ganze Geschäft durch ihn gehen.

Inzwischen waren die Zeitungen aus Europa angelangt. Es ward nun bekannt, was mit Buonaparte vorgegangen. Dies gab neue Hoffnung zu Sukkurs. Smith eilte nun nach El-Arisch, findet dort den Großvezier, und rettet noch die halbe Besatzung. Der Großvezier willigt in einen Waffenstillstand. Die

Unterhandlungen geben ihren Gang fort; der russ. Agent wirkt auch mit. Die franz. Bevollmächtigten verlangten die Restitution der griechischen Inseln im adriatischen Meer, und die Garantie derselben, so wie der Insel Malta während dem Krieg für die Republik, endlich die Auflösung der Trippelallianz. Smith machte begreiflich, daß England nicht über diese Punkte disponiren könnte, indem die Russen und Neapolitaner jene Inseln besetzt hätten; und was die Allianz anbelange, so sey solche blos defensiv. Die Unterhandlungen zogen sich hierauf wieder etliche Wochen in die Länge.

Smith weiß endlich den Gen. Kieber dahin zu vermögen, die Convention auf den einzigen Hauptpunkt des freien Abzuges der Armee mit Waffen, Baggage und allen Kriegesehren anzunehmen. Er eignet sich das Verdienst zu, die Türken hierin auf eine eigene ihren Gewohnheiten ganz neue Art geleitet zu haben.

Paris, vom 21 April. Gestern Morgens hatte es hier geschienen, daß Buonaparte nach Dijon abgereist sey, allein bald zeigte es sich, daß dieses Gerücht grundlos gewesen. —

Gen. Loison, den man für ein Kommando bey der italienischen Armee bestimmt glaubte, ist nach Dijon abgegangen, um das Kommando über die 2te Division der Reservearmee zu übernehmen. Kurz vor seiner Abreise war er von dem ersten Konsul mit einer Waffenrüstung beschenkt worden.

Gen. Brauc hat wieder seine Stelle im Staatsrath eingenommen.

Die Unruhen in dem mittäglichen Frankreich dauern noch immer fort. So schreibt man von Dinge (in der ehemaligen Provence) daß die Banden der Ruheförderer in diesem und den angränzenden Departements so sehr überhand nehmen, daß der Präfekt des Jesevedepartement einen großen Umweg nehmen mußte, um sich auf seinen Posten zu begeben, und daß der Präfekt der Nieder Alpen nicht anders von Gap nach Dinge kommen konnte, als indem er sich von der ganzen Gendarmarie dieses Arrondissement eskortiren ließ. Tags vorher war auf dem Wege von Sisteron nach Digne ein Geldkonvoi für die italienische Armee von einem bewaffneten Haufen angefallen und weggenommen worden, nachdem die aus 20 Mann bestehende Bedeckung mit einem Verlust von zwey Todten und mehreren Verwundeten in die Flucht geschlagen worden war.

Nach einem Schreiben aus Avignon vom 10ten sind 40 bewaffnete Männer in Chamaret im Drome departement eingedrungen, haben den Freiheits-

Baum umgehauen, den Agenten getödtet und die Einwohner um 15000 Franken gebrandschaft.

Strasburg, vom 21 April. Das Hauptquartier der Rheinarmee ist zu Kolmar angekommen, von wo es wahrscheinlich in wenig Tagen hieher verlegt wird. Das Hauptquartier des Gen. St. Cyr, der das Centrum der Armee kommandirt, befindet sich zu Oberehnheim 4. bis 5 Stunden von Schlettstadt.

Nach einem Schreiben aus Chambery vom 12. sind Truppen mit zahlreichen Korps Nationalgardien von Grenoble Lyon und andern Orten abgegangen, um den Mont Cenis wieder einzunehmen zu suchen.

HOLLAND.

Aus Holland vom 18 April. Unser Minister Schimmelpenninck in Paris hat die Instruktion erhalten, dem ersten Konsul Buonaparte die Gründe anzuführen, warum die von dem Staatsrath Marmont in Amsterdam gesuchte Anleihe nicht zu Stande gekommen sey. Sie hat nämlich keinen Erfolg haben können, 1) weil unsre Republik seit der Revolution sehr viel Unglück erlitten, 2) weil sie fast alle ihre Colonien verlohren hat, 3) weil die Ressourcen ausgeblieben sind, die wir von da her zu erwarten hatten, 4) weil aller Kaufhandel stille steht, und selbiger selbst unter neutraler Flagge höchst beschwerlich gemacht worden, 5) weil der Staat gezwungen ist ganz unmäßige Ausgaben zu machen, welche die drückendste Aufbringung derselben zur Folge haben, 6) weil jetzt wieder eine Abgabe geschehen muß, wodurch das baare Geld äußerst selten wird, daher es nicht ohne Gefahr geschehen kann, der Circulation wieder 6 Millionen Gulden zu entziehen.

GROSBRIANIEN.

London vom 12 April. Unsere große Kanalflotte hat Ordre, abermals gegen Brest zu segeln. — Die engl. Nationalschuld beträgt gegenwärtig 451 Millionen 699 919 Pf. Sterl. Diese müssen mit 19 Millionen, 813,569 Pf. jährlich verinteressirt werden.

Der blutdürstige Bezier Aly, welcher den Herrn Cherry in Benaris auf das grausamste ermordete, ist jetzt in den Händen der Engländer. Es waren 50000 Rupien auf seinen Kopf gesetzt. Er war zum Rath von Jeypore geküchelt, welcher ihn unter der Bedingung an uns ausgeliefert hat, daß man sein Leben nicht antaste und ihn nicht in Ketten schließt. — Der amerikanische Handel mit Ostindien wächst erstaunend schnell. Man glaubt, daß Amerika in wenig Jahren alles, was es aus Indien einführt, mit inländischen Produkten bezahlen wird. — Wenn die von der Regierung nach dem mittelländischen Meer abgeschickten Abis's keine Aenderung in dem für die Rückkehr der franz. Armee festgesetzten Plan bewirken, so

wird dieselbe von einer brittischen Eskadre werden, um desto sicherer zu seyn, daß durch sie eine Verstärkung nach Malttha kommt. Dieß scheint sich darauf zu gründen, weil man weiß, daß in den ersten Anträgen, welche die franz. Kommissarien dem Großvezier haben machen lassen, unter andern auch von Rückgabe der erbenetianischen Inseln und von Mitwirkung der Pforte, um Frankreich den Besitz von Malttha zu erhalten, die Rede war. Die Pforte hat nun zwar in der Folge mehrmals erklärt, daß sie nur einverständlich mit ihren Allirten Frieden mit Frankreich machen werde, dem ohngeachtet aber scheint man zu besorgen, daß das türkische System sich noch ändern und die ehemaligen Verbindungen zwischen der Pforte und Frankreich wieder aufleben mögte. Das Stillschweigen der Hofzeitung über den Inhalt der zwischen dem Großvezier und Gen. Kleber geschlossenen Konvention gibt unsern Politikern zu einer Menge von dergleichen Vermuthungen Anlaß.

Zu Dublin war d. 6. d. eine zahlreiche Versammlung, worin eine Petition an den König gegen die Union entworfen wurde. Nur mit Mühe haben die Herren Giffard und Kelly es dahin gebracht, daß die Ausdrücke, verderbliche, entehrende, verabscheuungswürdige, blutgierige Maasregel etc. wieder auszugesprochen wurden.

London, vom 15 April. Nach verschiedenen Nachrichten, die man in den hiesigen öffentlichen Blättern findet, scheint es gewiß zu seyn, daß Sir Sidney Smith, einverständlich mit unsem Botschafter zu Constantinopel, Lord Elgin, sich in Unterhandlungen mit dem Gen. Kleber eingelassen habe. Lord Elgin, sagt der Londner Courier, hat in der unmittelbaren Räumung Egyptens den Vortheil gesehen, den Orient für immer gegen republikanische Einfälle zu sichern und dem ottomannischen Reich eine Provinz wieder zu verschaffen, deren Verlust in hohem Grad für Constantinopel empfindlich war. Das nemliche Blatt setzt folgendes hinzu: Die aufgefangene Korrespondenz der franz. Armee in Egypten verrieth der Regierung zuerst den Plan einer Negotiation; seitdem hat dieselbe sich zum Geschäft gemacht, den Wirkungen davon zuvorzukommen und sobald sie erfuhr, daß die Unterhandlungen wirklich eröffnet waren, wurden die Lords Elgin und Keith durch weitere Instruktionen wiederholt angewiesen, sich der Räumung Egyptens zu widersetzen; allein es war zu spät. Die Regierung erhielt durch neue Kouriere die Gewißheit, daß die Kapitulation geschlossen war, daß Lord Keith alles, was Sir Sidney Smith gethan hatte, genehmigt und seiner Flotte Befehl gegeben habe, die Pässe, welche derselbe gegeben haben

könnte, zu respektiren Die Regierung hat unter diesen Umständen den Gedanken aufgegeben, die Jökelfehr der franz. Armee zu hindern, allem es heiße, daß Lord Elgin zurückzuziehen worden sey.

Italienische Nachrichten.

Augsburg vom 24 April. Die cyroloer Zeitungen und Briefe fahren immer fort, von der den 11. d. bey Careiso vorgeschickten blutigen Schlacht zu sprechen. Unter ändern ließ man in Berichten aus Roveredo und Bogen vom 18. das den 11. die Oestreicher einen vollständigen Sieg erfochten, der bey Genua eingeschlossene Gen. Massena habe alle seine Truppen, die zusammen 16,000 M. betragen hätten, zusammengezogen, um sich durchzuschlagen. Gen. Melas sey bey Carosio, zwischen Genua und Savona, auf ihn gestoßen, und habe sogleich angegriffen, die Schlacht sey äußerst mörderisch für beide Theile gewesen, nach einem 8 stündigen Kampf habe sich endlich der Sieg für die Oestreicher erklärt ic. — In einem Schreiben aus Mailand vom 14ten wird über die Schlacht am 11. hinzugesetzt, das franz. Korps in dem östlichen Küstenlande sey nun ganz eingeschlossen, und könne den Anstrengungen der Generale Ott und Hohenzollern, die noch durch die von General Melas abgeschickten Truppen unterstützt würden, nicht mehr widerstehen; die Einwohner in der Gegend von Genua seyen in vollem Aufstande gegen die Franzosen ic. — Nach andern Briefen aus dortiger Gegend haben die Generale Ott und Hohenzollern sich mit einander bey Genua vereinigt, und letzterer hatte bereits während 7 Stunden diese Stadt bombardirt.

Die Mailänder öffentlichen Blätter vom 15. d. sagen, daß das am 12. verbreitete Gerücht von der Einnahme von Genua sich nicht bestätigt habe, daß man aber jeden Augenblick diese angenehme Nachricht erwartet; übrigens enthalten sie keine offizielle Berichte über neuere kriegerische Ereignisse als die am 9. dies statt gehabte Einnahme der Bocchetta. (A d M. Z.) Augsburg, vom 25 April. Die heutige welsche Post hat noch keine genauen Umstände über das Treffen am 10. und 11. mitgebracht. Nach Privatbriefen aber wären die Kaiserlichen am 15. April Nachmittags um 2 Uhr in Genua eingezogen, nachdem zuvor capitulirt worden war. Eben dieselben Privatbriefe behaupten, daß ein Courier diese Nachricht nach Venedig gebracht habe und sagen sogar, daß zwischen dem 13ten und 14ten d. noch hüzige Kämpfe fortgedauert hätten ic. Man begnüge sich, den Inhalt solcher Privatschreiben im Wesentlichen bemerkt zu haben. Die Veroneser Zeitung liefert öffentlich folgendes:

Verona, vom 19 April. Nach der großen

Schlacht am 10. und 11ten dieses blieb die Kaiserl. Armee in Italien nichts weniger als ruhig, sondern sie geht seitdem immer noch mehrern Siegen entgegen. In jener Schlacht soll unter ändern auch der General Campana gefangen worden seyn und derselbe befinde sich wirklich zu Alessandria. Wenn gleich ein und andere Nachrichten bestimmte Umstände von der Schlacht angeben wollen, so fehlen uns wenigstens die offiziellen Berichte hierüber noch gänzlich.

Uebrigens versichert man, daß der Sieg der Kaiserlichen am 10. und 11ten d. nicht dem mindesten Zweifel unterworfen ist und daß der Ueberrest der französischen Armee nach Genua gesüchtet ist.

Die neuesten Mailänder Berichte versicherten, daß auch bereits Finale von dem Feinde geraumt sey und daß General Ott mit dem General Hohenzollern sich schon vereinigt habe. Die Generale Schellenberg und Haddik sind nach diesen Berichten ebenfalls zur Armee abgegangen, so wie auch das Regiment Neugebauer, welches durch Mailand passirte. Tagtäglich heißt es, erwartet man die Nachricht von dem Einzug der Kaiserlichen in Genua.

Venedig, vom 18 April. Vor einigen Stunden ist mittelst Estaffete die erfreuliche Nachricht hier angekommen, daß die Kaiserlichen am 15. dies Nachmittags um 3. Uhr wirklich in Genua eingerückt seyen. Zuvor fielen eine Hauptschlacht und 3 andere mörderische Gefechte vor, wovon das Nähere zu erwarten steht.

(All obige Siegesnachrichten können wir indessen noch nicht verbürgen, da darüber bis igt noch kein officieller Bericht oder Armee-Befehl, wie das erstemal, erschienen ist, welchen man daher erst noch wie billig abwarten muß.)

Ankündigung.

Carlsruhe. Bei unterzeichnetem ist der berühmte, und auch in hiesiger Stadt und Gegend sich vielfältig sehr wirksam bezeugte Gesundheits Syrup (Syrop de longue vie) einzig und ächt zu bekommen. Seine große Wirkungen in Verbesserung der Säfte, rheumatisch und podagrischen Zufällen, in langwierigen Krankheiten der Brust und des Unterleibs, Auszehrungen und Lungensticht, so wie in vielen andern Krankheiten sind hinlänglich bekannt, man nimmt nur alle Morgen nüchtern einen Eßlöffel voll davon, übrigens bittet man in Zeiten die Bestellungen davon zu machen, damit man die Maßregeln darnach nehmen kann. Der Preis ist für 5 Bouteillen 24 fl Rheinisch, und der Gebrauch dieses Mittels muß wo möglich 6 Monate und darüber fortgesetzt werden, der Gebrauchszettel